



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Ungleichheit menschlicher Rassen hauptsächlich vom sprachwissenschaftlichen Standpunkte

Pott, August Friedrich

Lemgo [u.a.], 1856

Weder Herder noch Gobineau hat Recht. Beide Factoren, sowohl der typische Unterschied der Rassen, als die klimatischen und geographischen Verhältnisse, nicht jedes von ihnen allein, sind von Gewicht ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-15667

wie edle (*généreux*) Libelle auch, zu ziehen verstanden; das 18. Jahrh. aber diese Lehren bloß voltairianisirt (I. 9.)“ Ist für eine Geschichte, die mit allerdings grauenvoller Wahrheit, wenn auch nicht im beschönigenden Tone höfischer Unterwürfigkeit, sondern voll bitterm Ingrimms die ganze Nichtswürdigkeit auf und am Throne mehrerer Cäsaren schonungslos aufdeckt und geißelt, — ist hiefür Libell der richtige Name?

Ich will mich nicht weiter auf dies schlüpfrige Gebiet einlassen, das erfahrene Geschichtsforscher ernsthaft beleuchten mögen. Es liegt meinem, zunächst auf die Rassen gerichteten Zielpunkte zwar nicht völlig außer dem Wege, in so fern als ja durch des Hrn. Vfs. Behauptung an Stelle aller jener ethischen Motive gesellschaftlichen Unterganges als alleiniges das ethnische, nämlich Rassenmischung und Art-Veränderung, gesetzt wird. Mich interessirt aber augenblicklich vorzugsweise der eine Punkt, wenn (II. 360.) für die Entwicklung und Hemmung auf der Bahn gesellschaftlicher, sittlicher und überhaupt geistiger Bildung der örtlichen Lage so gut wie alle Wichtigkeit abgesprochen wird. Des Hippokrates Schrift *de aëre u. s. w.* z. B. ist für Hrn. v. Gobineau nicht geschrieben, während Herder, obwohl der großen Schwierigkeit vollkommen inne, das Gewirr von Gesetzen zu entwirren, wonach der Mensch als „ein bildsamer Thon in der Hand des Klima“ von diesem ungemain abhängig wäre, von dem griechischen Arzte mit der größten Achtung spricht und Gebrauch macht (V. 79.). Wie nimmt sich dagegen Hrn. v. Gobineau's Satz aus? Nicht der, z. B. zum Handel günstigste gelegene Ort sei nothwendig allemal von der Vorsehung für den wichtigsten der Erde erkoren und bestimmt; nein (Beweis z. B. Paris, London, Wien, Berlin, Madrid), *c'est celui où habite, à un moment donné, le groupe blanc le plus pur, le plus intelligent et le plus fort*, — und läge er unweit des Polarkreises! Widersprüche, entspringend aus bloßen Einseitigkeiten subjectiver Auffassung von Seiten der betrachtenden kurzichtigen Menschen; für das höhere Weltange, also in ihrer gegenständlichen Wirklichkeit, zweifellos keine. Es sei, daß sich die Rassenverschiedenheit mitunter trotz entgegenstehender Umstände Geltung verschaffe und über sie erhebe (wie ja der Geist und die Willenskraft oft, freilich nicht immer, sich unterthan macht die an sich mächtigere Natur); — sie in den Geschicken der Völker für allein wirksam erklären wollen, das geht nimmermehr. Wer hat nun Recht, Hr. v. Gobineau oder Herder? Sie haben Beide Recht und Beide Unrecht, oder, mit anderen Worten, das in der Weltgeschichte waltende Princip besteht aus zwei, sich gegenseitig unterstützenden und regulirenden Gewichten. Es regiert nicht bloß die in die Rassen gelegte Verschiedenheit der Anlage, nicht das reine oder gemischte Blut der Völker: nicht bloß ihr Wohnsitz und

die mit ihm verbundene Gunst oder Ungunst des Klima, der Lage, der Nachbarn; die Zeit-Stellung und mit ihr überkommene Erbschaften u. s. w. Es wirken beide Hauptursachen, sich wechselseitig bedingend — zusammen; und, wie mein Freund Schaller urgirt, ohne ausreichende Uebung wäre ein dem Menschen angebornes Talent gleichwol nichts. Wie allerdings nicht das Kleid den Mann macht, obwohl doch Jedermann bestrebt sein wird, das wenigstens zu scheinen, was dem Kleide gemäß ist, und die Rolle nach Kräften gut zu spielen, welche der Rock dem Träger auferlegt: so gewiß macht den Menschen zwar nicht der Fleck, auf welchen er gestellt wird oder sich stellt („wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand“), allein, aber wirkt doch dazu mit. Und so macht zwar das Land nicht das Volk, wie auch vom Volke nicht das Land gemacht wird; allein — unläugbar — es besteht zwischen beiden die innigste Wechselwirkung.

Lassen wir uns vorderhand erst einiges Nähere über des Vfs. Ausführung seiner Sätze erzählen. Indem er das ursprüngliche Herabsteigen der verschiedenen Völkerhaufen z. B. vom Kaukasus, Altai und Atlas in die umliegenden Ebenen hinab als mit der Einheit des Menschengeschlechts unverträglich (ich würde vielmehr sagen, in sich wenig haltbare) Annahme mancher Gelehrten *) verwirft, und eine schnelle Ausbreitung der Menschen über den gesammten Erdboden von einem und nur einem, einheitlichen Punkte aus, weniger in Folge freiwilliger Wanderung als durch unvorhergesehene und erzwungene Verpflanzungen, — ich gestehe, aus nur sehr hinfälligen Gründen, glaublich findet: geht er (I. 246.) von drei, nicht mehr, nicht minder, Rassen, der weißen, der schwarzen und gelben aus, indem die rothe Amerikanische und braune Malayische, welche Blumenbach hinzufügt, als angeblich bloße Mischungen aus den anderen, namentlich die Malayische als Mischung von Gelb und Schwarz (I. 371.), bei Seite geschoben werden. Diese dreitheiligeerspaltung soll aber nicht auf der Ursprünglichkeit eben so vieler Adame und grundverschiedener Anfänge beruhen; sondern, um

*) Wer eine generelle Fluth und die Rettung einer kleinen Zahl von Menschen aus ihr zur Voraussetzung macht, muß freilich die höchsten, wengleich unfruchtbaren Bergspitzen als die Landungs- und Verbreitungspunkte der neuen Menschheit mit hinzunehmen. Daher denn nicht bloß Noah's Arche, welche auf dem Ararat aufsitzen geblieben sein soll, oder des Deukalion *λάγυα* auf dem Parnasse, *Ov. Metam. I. 317*, *Preller*, *Griech. Mythol. I. 83.*, sondern auch im Indischen Epos der Berg *Naubandhanam* d. i. Schiffsbände, oder nach der Fluthsage im *Catapatha-Brähmana* (*A. Weber, Indische Studien* *Fest 2. S. 164.*) der nördliche Berg „des Manu Herabsteigen (*Manor avasarpanam*)“ heißen. — Sonderbarer Weise wollen mehrere amerikanische Völkerschaften aus Seen entstanden sein. *Smith Barton New Views App. p. 2. Vgl. Preller I. 57.*